

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Die siegreiche Türkei nach dem Friedensschluß.

III.

Je mehr ich über die wirkliche Lage der Dinge in der Türkei nachdenke, desto klarer erscheint es mir, daß dieses Land viel eher einen glücklichen Feldzug ausführen, als aus eigenen Kräften seine mittelalterlichen Einrichtungen im Sinne des modernen Geistes reformiren kann.

Leider fehlt in den einflussreichen Kreisen am Hofe des Sultans Alles, was eine solche Reform voraussetzt: Verständniß, Aufklärung, Sparsamkeit, Ausdauer, Gerechtigkeitsinn und guter Wille. Die Regierung Mithad's wäre, ich wiederhole es, nur eine kurze und unfruchtbare; sobald die Pforte sich als Siegerin von ihren äußeren Verlegenheiten befreit wüßte, würde sie an seine Stelle einen jener alttürkischen Staatsmänner setzen, denen es so trefflich gelungen ist, eines der schönsten Reiche des Erdkreises auf die beklagenswerthe Stufe herabzubringen, auf der es sich jetzt befindet. Dieselben Männer würden wiederkehren, die sich um den Ruin der altüberlieferten Industrie in den Staaten des Sultans und um die wachsende Verarmung der Türkei unter der Abhängigkeit von der fremden Einfuhr wenig gekümmert haben. Dieselben Männer, denen es gleichgiltig ist, daß in ihrem Lande keine Eisenbahn, kein Stück Stahl, keine Schiene, keine Fensterscheibe, kein Blatt Papier, kein Weisliß, kurz keiner von den tausend unentbehrlichen Gegenständen fabrizirt wird, welche den Maßstab für das Gedeihen eines Volkes und den Grad seiner Civilisation geben.

Nach dem Rücktritt Mithad Paschas, der

wahrscheinlich nicht lange auf sich warten ließe, würde die Türkei wieder in die Klauen jener ehrenwerthen nationalen Volkswirthe verfallen, welche im Interesse ihres eigenen Beutels sich so gut darauf verstehen, das Land durch Anleihen zu entnerven, wogegen es ihnen überflüssig scheint, in den Provinzen eine genaue Statistik, einen Kataster herzustellen oder die unerlässlichen Schulen für Kunst, Gewerbe, Handel und Landwirthschaft einzuführen. Natürlich, die Unwissenheit und ein Volk, welches den größten Theil seiner Zeit in der Elementarschule damit vergeudet, die außerordentlich schwere Sprache des Korans zu studiren, ist leichter zu befehlen als ein Volk, welches in Wissenschaften und Künsten Bescheid weiß.

Diese Biedermänner würden die europäischen Publizisten durch das Schauspiel einiger effektvoller konstitutioneller Dekorationen einzuschläfern suchen und inzwischen ruhig in demselben Geiste fortregieren, wie zuvor, wosfern man sie nämlich gewähren ließe. Das ist es aber, was man wenigstens in den europäischen Staaten des Sultans zur Ehre der abendländischen Civilisation sowohl als zum Besten der gleich schlecht regierten Muselmänner und Christen schlechterdings nicht für möglich halten kann.

Darum hoffe ich auch mit vielen anderen in den türkischen Verhältnissen bewanderten Leuten, daß nach dem erhentten Friedensschlusse die löbliche Reformarbeit, welche die Mächte im Orient unternommen haben, an dem Punkte wieder aufgenommen werden wird, wo sie in Berlin durch die unerklärliche Weigerung Englands abgebrochen wurde, denn sonst wäre selbst das maßvolle Programm des Grafen Andrassy, der „verbesserte status quo“, nie und nimmer ausführbar.

Diese Wirksamkeit der Großmächte, der sich hoffentlich auch Frankreich, das mächtige Land, welches seine Sympathien für die morgenländischen Völker nie verleugnet hat, mit Eifer anschließen wird, darf nicht ausbleiben, selbst wenn der Sultan, um sie zu durchkreuzen, Mithad an die Regierung berufen würde und mit konstitutionellen Scheinreformen, die den sozialen und politischen Gebrechen doch keine Abhilfe böten, Europa Sand in die Augen zu streuen suchte. Noch einmal, nur die wohlwollende Mitwirkung und unablässige Ueberwachung des europäischen Areopags können die Wiedergeburt der Türkei zum Heile aller ihr angehörigen Völkerschaften zur Wahrheit machen und in Osteuropa eine Lage bessern, die auch nach einem glücklichen Kriege nicht haltbar wäre. Aus dieser sozialen und politischen Lage ist sowohl der russisch-türkische Krieg als der noch verderblichere Racenkampf, der ihn begleitet, hervorgegangen, eine doppelte Katastrophe, welche jeder Menschenfreund aufrichtig beklagen muß.

Zur Geschichte des Tages.

Die Redeschlacht im Abgeordnetenhaus über die Kontingentirung der Personal-Einkommensteuer hat mit dem Siege der Regierung geendet. Der Vollertrag dieser Steuer wird also bestimmt ohne frühere Einschätzung, ohne das pflichtige Einkommen zu kennen. Bei der nachfolgenden Einschätzung wird dem Staatsbürger nicht sein Betreffniß vorschweben, sondern die bekannte und gefürchtete Größe: das Gesammtverforderniß von fünfzehn Millionen. Kann in Folge des Schreckens, welcher dem Pflchtigen schon jetzt durch die

Feuilleton.

Der Friedensrichter.

(Fortsetzung.)

Die Kathrine war hinausgegangen, um den Kaffee zu besorgen, und die Wirthin saß allein in ihrem kleinen Zimmer, den Kopf in die Hand gestützt, am Fenster, das nach dem Hof hinausführte, und das Herz war ihr recht zum Brechen schwer.

Da öffnete sich leise und fast geräuschlos die Thür, als sie sich aber doch dahin drehte, sah sie, wie die Kathrine nur den halben Kopf hereinsteckte und dann mit der äußersten Vorsicht flüsterte:

„Er kommt.“

„Er kommt? Wer? Der Rosenthal?“

„Nein — der Affenwirth.“

„Der Affenwirth?“ rief die Löwenwirthin wirklich erschreckt von ihrem Stuhl emporspringend, „zu mir?“

„Er kommt jedenfalls hier ins Haus herein und zu wem Anders soll er wollen?“

„Der Pechtels?“ sagte die Frau noch immer erstaunt.

„Da kommt er schon über den Hof“,

flüsterte die Base, drückte die Thür wieder zu und that, als ob sie Niemanden gesehen hätte und nur ihrer Arbeit nachgehen wolle, bis sie der Affenwirth selber anrief und nach etwas frug.

Wenige Minuten später klopfte es an der Wirthin Thür, und der Frau fehlte fast der Athem zu antworten. Waren es ja doch auch eigene Verhältnisse, unter denen sie jetzt dem Mann gerade wieder begegnen sollte. Aber sie brachte doch ein halblautes „Herein“ über die Lippen, und als sich gleich darauf die Thür öffnete, stand Pechtels, den Hut in der Hand, auf der Schwelle und sagt freundlich: „Stör' ich, Frau Rosberg?“

„Nein“, erwiderte die Frau, aber wieder kaum verständlich; es kam ihr sogar sonderbar vor, daß der Affenwirth jetzt zu ihr in die Stube trat, ohne daß sie eigentlich einen besonderen Zank mit ihm hatte — und was wollte er nur?

„Frau Rosberg“, sagte der Wirth, während er noch immer an der Thür stehen blieb, bis sie ihn durch eine Bewegung mit der Hand nöthigte, näher zu kommen. „Sie sind vielleicht erstaunt über meinen Besuch, aber — ich hätte etwas mit Ihnen zu sprechen.“

„Bitte, wollen Sie Platz nehmen?“

„Danke Ihnen“, sagte er, während er

seinen Hut auf die Kommode legte und sich selber einen Stuhl vorschob.

„Und womit kann ich Ihnen dienen?“ Die Frau war merkwürdig artig heute, denn es that ihr wohl, daß er sich nicht auf die letzte Zeit bezog.

„Ich wollte Ihnen nur anzeigen“, sagte Pechtels, „daß der Krämer, der Rosenthal, den wir neulich in Karthago trafen, heute hier in die Ansiedlung gekommen ist und — heute und morgen hier bleiben will.“

„Ich weiß, daß er gekommen ist“, sagte Frau Rosberg.

„Ja“, meinte Pechtels, „Sie wissen aber nicht, was es für ein unausstehlicher Schwäger ist, und so sorgsam ich bis jetzt unser — Geheimniß gehütet habe, so dürfen wir kaum hoffen, daß Rosenthal eben die nämliche Rücksicht nimmt.“

Frau Rosberg zuckte die Achseln. „Und was läßt sich dagegen thun. Wir beide sind jedenfalls unschuldig an dem fatalen Mißverständnisse, und ich habe schon an unseren Konsul geschrieben, der dann das Weitere verfügen wird, um den aus Versehen geschlossenen Akt wieder aufzuheben.“

Pechtels schwieg eine Weile und sah nachdenkend vor sich nieder, endlich sagte er leise: „Ich hatte Ihnen noch einen andern Vor-

Seele fährt, das Ergebnis die Regierung befriedigen?

Die Untersuchung wegen des geplanten Szecklerzuges droht, auf so viele Personen nicht bloß in Siebenbürgen, sondern auch im eigentlichen Ungarn sich zu erstrecken, daß magyrische Blätter die Regierung vor politischen Prozessen und Verfolgungen warnen, die an Dach erinnern würden. Tisa steht vor einer bange Wahl: Rußland, dem Genossen des Drei-Kaiser-Bündnisses zu Liebe soll er mit aller Strenge des Gesetzes vorgehen — den Magyaren und Türken zu Liebe soll das Gegenteil stattfinden.

Die Russen wollen bei Plevna noch einmal das Schlachtenglück versuchen — zum vierten Male. Ob sie wieder unterliegen? Die Verstärkung von 85,000 Mann läßt diesen Angriffsplan wohl begreifen; soll aber im Vertrauen auf die Uebermacht allein gestürmt werden, dann ist der Erfolg auch dieser Schlacht vorauszu sehen.

Sultanslaune, Harems- und Günstlingswirtschaft, Alttürkenthum und Haß gegen Europa haben den Ober-Feldherrn des türkischen Donauheeres zu Falle gebracht und war der Hauptgegner ein Untergebener Mehemet Ali's — der ungehorsame, vom Kriegsrathe am Goldenen Horn gestützte Schiplapaf-Stürmer Suleiman Pascha. Die Lobredner der Pforte haben wieder Ursache, dieses Zeichen des ungebrochenen Osmanenthums zu begrüßen.

Vermischte Nachrichten.

(Krieg. Plevnaschlachten.) Die Gesamtzahl der Verluste, welche die Russen in den bisherigen Plevnakämpfen erlitten, beträgt an Todten und Verwundeten 30,000 Mann.

(Modenwelt und Polizei.) Gegen die Schleißen.) Die Polizei in Leipzig hat kürzlich sehr zeitgemäß verordnet: „§ 1. Allen Personen, welche schleppende oder den Boden streifende Kleidungsstücke tragen, ist das Betreten der Trottoire, der Spazier- und Fußwege im Bezirke Leipzig bei einer Strafe von 5 bis 50 Mark verboten. § 2. Die Schutzleute haben Zuwiderhandelnde zur Feststellung des Thatbestandes sofort auf die Polizeiwache am Raschmarkt abzuführen. Ist kein Schutzmann zur Stelle, so ist Jedermann berechtigt, die Zuwiderhandelnden zum Verlassen der Trottoire, der Spazier- und Fußwege aufzu-

fordern und sich deren Namen und Wohnung angeben zu lassen. § 3. Die Namen der Verstärkten werden am Ende jeder Woche durch das „Leipz. Tagblatt“ veröffentlicht.

(Zur Lehre der Nahrungsmittel. Verfälschung des Bieres.) Der Verein für öffentliche Gesundheitspflege, welcher jetzt in Nürnberg getagt, hat es in Bezug auf die Verfälschung des Bieres als wünschenswerth bezeichnet, daß die zur Bierfabrikation zulässigen Rohmaterialien speziell benannt, die Mittel zur Verbesserung nicht gut gerathenen Bieres genau bezeichnet, ebenso die Konservierungsmittel namentlich angeführt werden. Die Anwendung der letzteren soll nur nach genauen Instruktionen gestattet sein. Die Schenkwirthe müssen die Verpflichtung haben, gute Keller herzustellen. Ueber den Gang der Bieruntersuchung sollen genaue Programme verfaßt, in Staatsanstalten Sachverständige zur Untersuchung des Bieres herangebildet, auf Staatskosten Versuchsbrauereien sammt Laboratorium errichtet und von Staatswegen Kommissionen ernannt werden, um über die Zulassung neuer in Vorschlag gebrachter Rohmaterialien, Verbesserungs- und Konservierungsmittel Versuche anzustellen und zu berichten.

(Trunkenheitsgesetz für Wien.) Der Ausschuss des Bezirkes St. Margarethen, vom Wiener Stadtrathe zu einem Gutachten bezüglich der Einführung des Trunkenheitsgesetzes für Wien aufgefordert, äußert sich nun folgendermaßen: „Die Einführung des galizischen Trunkenheitsgesetzes in Wien erscheint weder nothwendig noch wünschenswerth. Das galizische Trunkenheitsgesetz hat seine Veranlassung in eigenthümlichen Zuständen und Verhältnissen, die sich in den Ländern, für die es geschaffen wurde, in trauriger Weise geltend gemacht haben. Derartige Zustände finden sich aber hier in keiner Weise. Durch die Ausdehnung des Trunkenheitsgesetzes auf Wien werden der Haupt- und Residenzstadt des Reiches Uebelständen gewissermaßen stillschweigend zum Vorwurfe gemacht, von denen dieselbe noch gottlob frei ist, und es würde durch diese Gleichstellung der Bewohner der Metropole mit polnischen Bauern das Ansehen und der gute Name der Kaiserstadt auch im Auslande schwer geschädigt. Wenn aber gleichwohl auch in Wien das Ueberhandnehmen namentlich des Branntweingenußes zu beklagen ist, das demoralisirend auf einen Theil der Bevölkerung wirken muß, und in dieser Beziehung auch hier manche Mißverhältnisse bestehen, so dürften sich diese Krebschäden durch

schlag machen wollen, muß aber natürlich vorher Ihre Meinung darüber hören.“

„Und welcher war das?“
„Sie wissen, Frau Rothberg“, begann da der Wirth wieder, „in welchem unerquicklichen Streit wir eine ganze Weile gelebt haben —“

„Und wer trug daran die Schuld?“ sagte die Frau scharf.

„Zum größten Theil ich selber“, erwiderte Pechtels ruhig. „Daß ich das nämliche Schild wie Sie bekam, war allerdings nicht meine Absicht gewesen, und der erbärmliche Stümper von Maler hat das Kunstwerk zu verantworten. Da Sie aber dagegen eiferten, war es eine Art — ich will gern eingestehen — ungeschicktem Trotz von mir, es beizubehalten, und daß ich das bereue, habe ich Ihnen schon seit einigen Tagen bewiesen. Der ‚goldene Affe‘ existirt nicht mehr.“

„Existirt nicht mehr?“
„Nein, ich habe ihn verbrannt und — werde gar kein Schild mehr führen.“

„Sie wollen Ihr Wirthshaus aufgeben?“ frug Frau Rothberg rasch.

„Das hängt von Umständen ab“, sagte Pechtels, „aber eins möchte ich Ihnen sagen, Frau Rothberg, und sie recht freundlich bitten, es sich genau zu überlegen. Wir haben uns befeindet gehabt, ohne uns gegenseitig zu kennen,

jetzt hat uns das Schicksal auf so wunderliche Weise versöhnt, ich wenigstens hege nicht mehr den geringsten Groll gegen Sie und habe ja auch in der Hauptsache schon nachgegeben. Wie war's, wenn wir den albernen Friedensrichter in Karthago — nicht Lügen strafen.“

Die Frau sah ihn erkaunt an, sie begriff nicht gleich, was er meinte; Pechtels aber fuhr fort:

„Sie haben ein hübsches Besitztum in der Ansiedlung, ich ebenfalls. Sie sind etwa zwei oder drei und dreißig Jahre alt (Frau Rothberg war sechs und dreißig und fühlte sich geschmeichelt), ich habe gerade so viel und noch ein paar mehr in die Bierzig. Ebenso verstehen wir Beide die Wirthschaft und können bei Vereinfachung derselben den doppelten Nutzen ziehen. Außerdem bin ich ein halbweg guter Mensch, ich trinke und spiele nicht, über meinen Charakter können Ihnen meine Leute Auskunft geben, es fällt nie ein hartes Wort zwischen uns vor.“

(Schluß folgt.)

Verminde rung der Schankgewerbe im Allgemeinen, besonders aber der Branntweinverschleißer und Branntweinschänker beseitigen lassen.

Marburger Berichte.

(Sparkasse der Gemeinde Silli.) Der Gesamtverkehr dieser Sparkasse belief sich in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende September auf 2.125.924 fl. 54 kr.

(Gewerbe.) Im September wurden beim hiesigen Stadtamte folgende Gewerbe angemeldet: Seifensiederei, Stadt, Domplatz, Anna Mitteregger — Tischlerei, Stadt, Viktringhof-Gasse, Rosa Baier — Greislerei mit Ausschluß des Branntwein-Ausschankes, Stadt, Viktringhof-Gasse, Rosa Baier — Niemerei, Stadt, Viktringhof-Gasse, Anton Preß — Schuhmacherei, Melling, Franz Hirsch — Weinhandel, Melling, Franz Ploßcht — Fleischeri, St. Magdalena, Anton Rottner — Kohlenverschleiß, Stadt, Rärntnergasse, Franz Nomenit — Greislerei mit Ausschluß des Branntweinschankes, St. Magdalena, Mathilde Pernat — Handelsagentur, Stadt, Burggasse, Konrad Gabner — Greislerei mit Ausschluß des Branntweinschankes, Stadt, Ländgasse, Jakob Kleine — Schuhmacherei, Stadt, Draugasse, Josef Reschmann — Scheerschleiferei, Stadt, obere Herrengasse, Jakob Flossberger — Kommissionsgeschäft für Spezereien und Landesprodukte, Grazer Vorstadt, Tegethoffstraße, Alexander Lininger. Konzessionirt wurde nur ein Gewerbe: Fialerei, Stadt, Rärntnergasse, Benzel Hawliczel und genehmigt wurde die Uebertragung der Gasthaus-Konzession von Nr. 138 in der Burggasse auf Nr. 248 in der Schlachthausgasse (Martin Siegl).

(Die landwirthschaftliche Regional-Ausstellung in Radkersburg.) Das Komite für die Veranstaltung einer landw. Regional-Ausstellung in Radkersburg hat seine Aufgabe ungeachtet der vielen und bedeutenden Schwierigkeiten, die sich diesem Unternehmen entgegenstellten, in hervorragender Weise und mit dem glücklichsten Erfolge gelöst.

Trotz der großen Entfernung von der Eisenbahn, trotz der Verheerungen, mit welchen der Hagel einen großen Theil dieser herrlichen Fluren heimgesucht und damit die goldene Frucht des Fleißes und der Mühen mehr als eines Jahres vernichtet hatte, war die Ausstellung reich besichtigt und von Gästen aus beiden Reichshälften zahlreich besucht. Die Räume der Bürgerschule und die daran gränzende Vastei nebst dem Stadtgraben waren für die Unterbringung der Ausstellungsgegenstände recht entsprechend adaptirt, und zeigte das ganze Arrangement von dem praktischen Blick und Schönheitsfinne des Komites.

Am 29. September von dem Präsidenten der steierm. Landwirthschafts-Gesellschaft Baron Washington eröffnet, füllten sich die Lokalitäten der Ausstellung in kurzer Zeit so mit Besuchern, daß sich der Raum in der That zu enge erwies, namentlich war das Gedränge Sonntag den 30. September ein ganz außerordentliches.

Das bekannte Ausstellungs-Programm konnte in allen Punkten genau eingehalten werden, was wohl zum großen Theil auch auf Rechnung des günstigen Wetters zu setzen ist, das auch das Bettrennen am Sonntag zur allseitigen Zufriedenheit und zum allgemeinen Amusement ermöglichte.

Die herzlichsten, lebenswürdigen Bewohner, die festlich geschmückte Stadt, die gelungene Ausstellung, alles dies wird sich gewiß für lange in der Erinnerung der Gäste Radkersburgs erhalten.

Vom sachlichen Standpunkte seien mir nur noch einige Worte gestattet:

Wenn wir von einer landw. Ausstellung verlangen, daß dieselbe ein Bild der landw. Produktion einer ganzen Gegend gewährt, so müssen wir bekennen, daß die Radkersburger

Ausstellung dieser Aufgabe in vollstem Maße gerecht geworden ist. Die Produkte des Ackerbaues, des Gemüse-, Obst- und Weinbaues, die Produkte der landw. Thierzucht und der Milch-wirtschaft waren reichlich und in vorzüglichen Qualitäten exponirt. Namentlich gilt dieses Lob vom Wein, bei welchem die Jury mit den präliminirten Auszeichnungen nicht ausreichte und noch eine nachträgliche Bewilligung von Gesellschaftsmedaillen erbitten mußte. Ebenso verdienen die verschiedenen Trauben- und Obstkollektionen besondere Erwähnung, sowie auch die Obstbäumchen aus den verschiedenen Baumschulen.

Natürlich kann hier nicht der Platz sein, alle die ausgestellten Gegenstände anzuführen, ebenso wie dies bei den Produkten des Ackerbaues und der Thierzucht und des Molkereiwesens gilt. Daß neben vielem Vorzüglichem auch manches Mittelmäßige Platz fand, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Einen in der That bedauerlichen Mangel fanden wir in der Gruppe für Bodenbearbeitungs-Geräthe und landw. Maschinen überhaupt; das Vorhandene zeigte mit wenigen lobenswerthen Ausnahmen von wenig Fortschritt.

Der Totaleindruck jedoch, den die Ausstellung für den tiefer blickenden Land- und Volkswirth machte, war der, daß hier eine Gegend den Nachweis geliefert habe, von dem aufrichtigen Streben nach größerer Vollkommenheit in der landw. Produktion, daß sie aber nur in den wenigsten Richtungen den gegenwärtig möglichen höchsten Punkt einnimmt. So wie man unter den ausgestellten Thiergattungen, mit Ausnahme der Pferde, bei denen ein deutlicher Fortschritt nach Konsolidirung zu Tage tritt, noch vergebens sich nach einem ausgeprägten einheitlichen Schlage umsieht und der größte Theil des vorhandenen Materials nur den Beweis der ziellosen Zucht und Werthloser Versuche bietet, ebenso scheint man auch noch über die Mittel und Wege zur Hebung der Bodenproduktion, ja selbst darüber nicht ganz im Reinen zu sein, welchem speziellen Zweige man ein höheres Uebergewicht über die anderen einräumen soll.

(Gewerbliche Fortbildung.) Die Errichtung eines gewerblichen Fachkurses in Windisch-Feistritz ist vom Landes-Schulrath genehmigt worden.

(Brand.) Die freiwillige Feuerwehr in Ehrenhausen ist am 1. Oktober nach Ober-Bozgau zu Hilfe gezogen, wo das Wirthschaftsgebäude des Grundbesizers N. Uli — mit Getreide und Heu gefüllt — in Flammen stand. Kinder, welche mit Bündelhölzchen gespielt, haben diesen Brand verschuldet.

(Schadenfeuer.) Beim Grundbesitzer Martin Gottscheber in Raindorf, Gerichtsbezirk Pettau, entstand neulich Feuer und wurden sieben Wohnhäuser nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden eingedäschert.

(Vom Südbahnhof.) Der Preis für Karten zum Eintritt in den Bahnhof ist von 20 kr. auf 10 kr. ermäßigt worden. Monatskarten für diesen Eintritt, mit dem Namen des Berechtigten versehen, kosten 2 fl., Jahreskarten 10 fl.

(Selbstmord.) Am Freitag wurde auf dem Friedhofe in Unter-Pulogau der Grundbesitzer Paul Michelat beerdigt, welcher am 3. d. M. zuerst den Versuch gemacht, sich zu vergiften und dann sich an beiden Handgelenken die Ader durchschnitten. Michelat war in früherer Zeit Verpflegsbeamter und hat wegen des zwangsweisen Verkaufs seines Besitzthums ein Gift und Messer gegriffen.

(Obstausstellung.) Obstzüchter und Freunde des Obstbaues machen wir wiederholt auf die prachtvollste Obstausstellung in der Weinbau-Schule aufmerksam — eine Sammlung, welche zum großen Theile den Baumgärten des hiesigen Gemeinderathes Herrn Franz Stampfl entnommen ist. Der Zutritt wird jederzeit freundlichst gestattet.

(Verzehrun g s t e u e r.) Das Bezugsrecht, betreffend die Verzehrungssteuer von Wein, Most und Fleisch in den Einhebungsbezirken St. Georgen an der Pöstnitz, Mahrenberg und Saldenhofen wird für 1878 (1879 und 1880) verpachtet und findet die Verhandlung am 24. Okt. Vormittag 10 Uhr bei der Finanzbezirks-Direktion Marburg statt.

(Verpflegung der Gästlinge in Cilli.) Bei dem Kreisgerichte Cilli und bei dem dortigen Bezirksgerichte soll die Verpflegung der Gästlinge sichergestellt werden und findet die Verhandlung am 17. Oktober statt.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 4. Okt. „Othello, der Mohr von Venedig“. Drama von W. Shakespeare. Es zeigt von großem Selbstvertrauen auf die schauspielerischen Kräfte der Gesellschaft, wenn die Theaterdirektion gleich im Anfange der Saison mit klassischen Stücken hervortritt und es berührt dies dann um so angenehmer, wenn neben der erwünschten Abwechslung im Repertoire auch ein gelungener Erfolg zu verzeichnen ist, wie er es an dem Abend in der That auch war. Die Titelrolle besand sich in den Händen des Herrn Kraft, welcher mit viel Geschick die anfänglich unbegrenzte Liebe, dann das peinigende Gefühl der erwachenden Eifersucht und des damit verbundenen Zweifels, sowie den martervollen Seelenkampf vor Ausführung seiner schwarzen That zur Geltung brachte und dafür auch verbiente Anerkennung fand. Manchmal wird dieser Herr etwas unverständlich und zwar in allen Fällen, wo er allerdings in der Wiedergabe von leidenschaftlichen Gefühlsaffekten begriffen, zu hastig spricht, doch läßt sich dieser Fehler leicht vermeiden. Sehr brav hielt sich an diesem Abend Herr Schöntag (Jago), den wir zum ersten Male sahen, und dem zunächst als Hauptverdienst das gute Memoriren, das bei einem klassischen Stücke von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, angerechnet werden muß; aber ebenso gut traf er die Zeichnung des diabolischen Charakters, der aus gemeinem Rachegefühl überall Gift austreut, ohne sich um die Folgen zu kümmern, und ohne die geringste Gewissensregung mehrere Menschenleben vernichtet. Eine gleichmäßigere Vertheilung von Licht und Schatten auf dem Gesprochenen, eine berechnete Betonung würde einen noch größeren Effekt erzielt haben. Der Darsteller wurde wiederholt applaudirt und wir begrüssen in demselben eine recht fähige Kraft der Gesellschaft. Fr. Klaus (Desdemona) spielte ebenfalls zur Zufriedenheit und erntete dafür mehrfachen Beifall. Die genannten drei waren die Sonnen, um die sich die anderen Mitwirkenden als Planeten in bald mehr und minder sichtbaren Bahnen bewegten. Der Theaterzettel sollte auch keine Unrichtigkeiten enthalten, den Cassio ist Lieutenant und Jago Fähnrich; der Zettel läßt sie beide Hauptleute werden.

Letzte Post.

Das Infanterieregiment Gruber in Olmütz hält sich marschbereit und soll in den nächsten Tagen nach Siebenbürgen abgehen.

Am Jahrestage der Krader Hinrichtungen haben in Pest-Ofen und in vielen Städten Ungarns Trauerfeierlichkeiten stattgefunden.

Zwischen Szereth und Bukarest sind größere Truppenmassen im Kumarsche bearrivirt.

Die russische Kavallerie-Armee rückt vor. Bei Silistria bereiten die Türken einen Donauübergang vor.

Bei Kalerask haben die Türken die Donau überseht und daselbst alle von den Russen errichteten Befestigungen zerstört.

Eingefandt.

Offener Brief
an Herrn Dr. J. Serneck, Advokat in Marburg.
Vorigen Samstag kam ich in Ihre Kanzlei,

um den Rest einer Kauffchillings-Note zu erlegen, nachdem ich als Beklagter sachfällig geworden.

Bestimmt darüber und weil der ganze Prozeß hätte unterbleiben können, wenn der Kaufvertrag besser wär' abgefaßt worden, sagte ich: „Das ist eine verfluchte Lumperei, daß ich jetzt die Interessen noch einmal zahlen muß“.

Darauf wiesen Sie mir die Thüre und als ich nicht sogleich ging, faßten Sie mich mit beiden Händen an den Schultern und schoben mich gewaltsam zur Thüre hinaus mit den Worten: „Mit einem solchen Landlämmel will ich mich nicht ärgern“. Sie schlossen die Thüre zu und als ich wegen meines zurückgebliebenen Hutes wieder anklopfte, warfen Sie mir denselben ins Vorhaus nach.

Dies geschah in Gegenwart ihrer vier Beamten.

Bald darauf erschienen Josef Glaser von Maria Raft und Karl Sterbs von Zmolnik in der Kanzlei und ich erklärte Ihnen dann in Gegenwart dieser Herren: „Maria Raft und Marburg kennt mich und Sie; ich werde Alles in die Doffentlichkeit bringen und die Bevölkerung soll urtheilen!“

Dieses Versprechen halte ich jetzt. Das Publikum soll urtheilen, ob ich eine solche Behandlung verdient habe, ich einfacher Landmann von einem so gebildeten Herrn, der mich in früherer Zeit schon einige Male vertreten hat, dem ich also nicht fremd bin und der um so leichter wissen kann, wie ich gemeint habe.

Ich bin fest überzeugt, das Publikum wird sagen, daß man eine Partei, welche in Folge eines verlorenen Prozesses aufgeregt ist, schonend behandeln soll, besonders aber dann, wenn die Aeußerung nicht gegen die Person des Advokaten gerichtet ist, sich nur auf eine Thatsache und namentlich auf einen Fehler bezieht, welcher dem gegnerischen Vertreter nicht zur Last gelegt werden kann.

Maria Raft, 5. Okt. 1877.
Jakob Rodritsch,
Bäckermeister und Realitätenbesitzer.

Eingefandt.

Spar- und Vorschuß-Konfortium des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie in Marburg.

Ausweis bis 1. Oktober 1877.

Zahl der Mitglieder 100 mit 156, darunter 124 volleingezahlten und 32 in Monatsraten zu zahlenden Antheilen.

Antheilseinlagen	7009 fl. — kr.
Aufgenommene Darleihen	3750 „ — „
Unbehobene Dividenden pro 1876 (7%)	13 „ 6 „
Bezahlte Zinsen für Vorschüsse	562 „ 80 „
Reservefond	244 „ 40 „

Sinnahmen: 11579 fl. 26 kr.

62 Vorschüsse	11085 fl. 35 kr.
Zinsen für Darleihen	61 „ 1 „
Stempel, Steuern, Porti zc.	19 „ 83 „
Angelegte Baarschaft i. d. Sparkasse	413 „ 7 „

Ausgaben: 11579 fl. 26 kr.

Ein Antheil beträgt 50 fl. und kann in Monatsraten à 1 fl., die Einschreib-Gebühr von 2 fl. kann in Monatsraten à 20 kr. erlegt werden.

Beitritts-Erklärungen übernehmen:

Der Obmann: Herr Gymnasial-Direktor Gutschker (täglich von 11—12 Uhr in der Direktionskanzlei des k. k. Gymnasiums), wo auch die Vorschußgesuche zu überreichen sind.

Der Kassier: Herr Sparkasse-Sekretär Hieber (von 3—5 Uhr Nachm. im Sparkasselokale), wo auch alle Zahlungen für das Konfortium zu leisten sind.

Der Buchhalter: Herr Escomptebank-Kassier Gartner (von 3—5 Uhr Nachm. im Lokale der Marburger Escomptebank.)

Öffentlicher Dank.

Für das, von Herrn Adalbert Her-
san, Gutbesitzer in Langenthal und k. k. Lieu-
tenant i. d. R. des 7. Drag. Reg., der hiesigen
Schule gespendete Lehrmittel sagt im eigenen,
wie im Namen der beschenkten Schuljugend den
herzlichsten Dank (1168)

Die Schulleitung zu U. St. Kunegund

Sonntag den 7. Oktober 1877

Weinlese-Fest

im städt. Volksgarten

vorm. Villa Langer.

Die Musikkapelle Familie Kramberger
(Streichquintett) wird die neuesten, beliebtesten
Piecen vortragen. (1152)

Abends Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr. Entrée 15 fr.

Bei ungünstiger Witterung nächsten Sonntag.

Malz-Extrakt-Bonbons

eigener Erzeugung,
sowie **Eibischkugeln, Grazer**
und **Pressburger Zwieback,**
Theebäckerei etc.
empfehlend zur gütigen Abnahme (1171)

A. Reichmeyer,

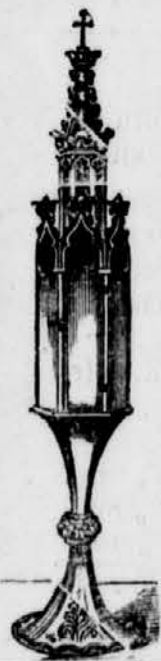
Conditor, obere Herrengasse.

Huniady-Torte

von heute an jeden Sonntag zu haben;
ferner empfehle ich
vorzügliche **Thee- & Rum-Sorten**
und **Thee-Confect.**

F. Unger.

Die Schiffe und Sütte sammt
Einrichtung am ersten Teich sind zu
verkaufen. (1172)



Grablaternen

und **Blumenvasen,**
in elegantester Façon und
großer Auswahl, mit schöner
Lackirung von verschiedenen Far-
ben, sowie auch sehr schönen Glä-
sern, sind billig zu verkaufen bei

Otto Schulze,

Kärntnerstraße, Hartmann'sches Haus.

Auch werden selbe gegen
billige Vergütung ausgeliehen.

P. Coronelli's Bildungsschule in Tanz.

Götz'schen Salon.

Mit dem Beginne meines Unterrichts-Curses
(24. September) wurde die Schülersaufnahme ge-
schlossen. Da sich aber noch bis heute Herren
und Damen am Tanzunterricht zu beteiligen wün-
schen, so erlaube mir — obwohl gegen mein Prin-
cip, jedoch mit Rücksicht auf das schlechte Wetter
während obiger Zeit und den Aufenthalt vieler
Familien in den Weingärten — bekannt zu geben,
dass Montag und Dienstag den 8. und 9.
d. M. noch Schüler aufgenommen werden
und im Falle genügender Anmeldung die neu auf-
genommenen Schüler in Extrastunden das
Versäumte gründlich nachholen und baldmöglichst
mit den übrigen Schülern vereint sein können.

Einschreibung unwillkürlich an obigen Tagen
zwischen 4 und 5 Uhr im Schullokal. (1176)

P. Coronelli.

Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern	Feuch- tigkeit in Pro- centen	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877							
Oktober							
1.	8.2	—	10.8	789.7	—	bewölkt	Regen: 4.0mm
2.	10.0	13.9	11.2	84.3	—	"	" 2.2 "
3.	7.8	14.4	11.2	83.7	—	"	" 8.4 "
4.	10.2	15.4	11.2	88.3	—	"	
5.	9.6	13.2	9.2	44.1	—	"	



Anton Stampf, k. k. Pulver-Fabrikant und Realitätenbesitzer zu Feistritz bei
Lembach, gibt im eigenen und im Namen der Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von
dem Hinscheiden seiner vielgeliebten Gattin, der Frau

Marie Stampf, gebornen Skrableg,

welche heute um 5 Uhr Früh nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten,
sanft entschlief.

Das Leichenbegängniß der theueren Verblichenen findet Sonntag den 7. Oktober um
3 Uhr Nachmittags vom eigenen Hause aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 8. Oktober um 7 Uhr Früh in der Pfarrkirche
zu Lembach gelesen.

Feistritz bei Lembach, am 5. Oktober 1877. (1165)



Die Gefertigten geben hiemit tiefbetäubten Herzens allen Verwandten und
Bekanntem die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten
Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Josef Georg Ferlinz,

Bäckermeisters, Haus- und Realitätenbesitzer,

welcher nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, heute
Vormittag 9 Uhr in seinem 73. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß des theueren Verblichenen findet Sonntag den 7. Oktober
Nachmittags 4 Uhr vom eigenen Hause, Grazervorstadt Nr. 100 aus statt.

Das heil. Seelenamt wird Montag den 8. Oktober Früh 7 Uhr in der windi-
schen Pfarrkirche gelesen.

Marburg am 5. Oktober 1877.

Anna Ferlinz geb. Hartnagl,

als Gattin.

Anna Prettner geb. Ferlinz,

Maria Ferlinz,

Katharina Simmert geb. Ferlinz,

Franz Ferlinz, k. k. Post-Offizial,

Cäcilia Ferlinz,

als Kinder.

Ludwig, Leopold, Florentine, Resi, Anna und Helena Prettner,

Franz, Hugo und Ludmilla Ferlinz,

als Enkel.

II. steierm. Leichenaufahrungs- und Beerdigungs-Anstalt. (1177)



Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich:

Brennholz in allen Quantitäten und Qualitäten zu den billigsten Prei

Wieser Glanzkohle, gleich der preuß. Salonkohle . . . 50 fr. } pr. 50

Cillier und Trifailer Glanzkohle . . . 45 fr. } Kilo =

Lankowitzer Braunkohle, ermäßigter Preis 38 fr. } 13.-Str.

ab Magazin, Mellingerstraße 8 und 10. — Zustellung wird billigt berechnet.

Bestellungen übernimmt Herr M. Verdaj, Burgplatz.

1130)

Achtungsvoll

F. Abt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme während der Krankheit, sowie für die
so ehrende zahlreiche Betheiligung bei dem
Leichenbegängnisse des nun in Gott ruhenden
Herrn **Josef Lorber** sagen Allen den
innigsten Dank (1178)

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme
während der Krankheit, wie bei dem Hinschei-
den meiner theueren Gattin Frau **Marie**
Wöss, ebenso für die zahlreiche Beglei-
tung der geliebten Verewigten zur letzten
Ruhestätte spreche hiemit meinen herzlichsten
Dank aus. (1174)

Ferdinand Wöss.

Cement- und Basalt-Platten

für Kirchen, Trottoirs, Vorhäuser und Küchen
zu haben bei **Ignaz Denzel**, Wielandgasse
Nr. 6 in **Marburg.** (1131)

Gebrauchte Möbel

sind billig zu verkaufen. (1164)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Beata Buchwald

empfehl
das **Neueste und Eleganteste** von
Damen-Hüten

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
Modernisirungen werden schnell besorgt.
Marburg, obere Herrengasse Nr. 29,
neben Hotel Erzherzog Johann. (1170)

Eine Viertel- Loge gesucht.

Anträge an die Expedition d. Bl. (1187)

Gesucht wird eine Wohnung

mit 3 Zimmern, womöglich auch Küche, in der
Nähe des Casino vom 15. November an. (1144)
Adressen an das Comptoir dieses Blattes.

Dank und Anempfehlung.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum die
ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das seit
vielen Jahren bestehende **Sandschuhgeschäft**
hier von der Tegetthoffstrasse in die **obere
Herrengasse Nr. 27** vis-à-vis Hotel Mohr
verlegt habe und fühle mich bei diesem Anlasse
verpflichtet, meinen hochverehrten Kunden den
wärmsten und innigsten Dank für den bisher
geschenkten Zuspruch und das bewiesene Wohl-
wollen auszudrücken mit dem Ersuchen, mir das
Vertrauen im vollsten Maße auch im neuen Lo-
cale zu Theil werden zu lassen. Unter Zusiche-
rung bester Waare, reellster und billigster Be-
dienung bitte um ferneren geneigten Zuspruch
und zeichne hochachtungsvoll

Alois Buchta,
1163) Sandschuhmacher und Bandagist.

Zur Weinlese!

Brandl's Fleischauschrottung,
Herrngasse, empfiehlt sich den geehrten Kunden
mit ausgezeichnet guten **Brühling, Schin-
ken, Kaiserfleisch & Zungen.** (1086)

Im Café Uri

sind folgende Zeitungen zu vergeben: Deutsche
Zeitung — Klagenfurter Zeitung — Floh —
Figaro — Ueber Land und Meer — Garten-
laube — Humoristische sammt neue fliegende —
Sillier Zeitung. (1178)

Probe-Nummer der HEIMAT
dritter Jahrgang WIEN VERLAG MANZ
in allen Buchhandlungen

auf Verlangen gratis und franco.
Vierteljährig fl. 1.20 kr. ohne, fl. 1.45 kr.
mit Postversendung. (1151)

Auch jährlich 24 Hefte à 20 kr.
Prämie allerorts zur Ansicht.
Wiederverkäufer gute Provision.
Näheres brieflich. Programm gratis.
Mit Nr. 3 Auerbachs neuester Roman.

Zu vermieten

ist vom 1. Dezember an im Hause Nr. 56,
Tegetthoffstrasse, eine **Wohnung** mit 3
Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speise und
Gartenantheil, und ein geräumiger **Keller**
sogleich zu vergeben. (1167)

Ein Zimmer

(1088)
mit oder ohne Möbel, mit separatem Ausgang,
ist in der Kaiserstrasse Nr. 14 zu vermieten.

Das Kurzwaaren-Geschäft des Joh. Paul Schurz,

Tegetthoffstrasse, Reiser'sches Haus,

erlaubt sich dem geehrten P. T. Publikum in Erinnerung zu bringen, und empfiehlt
zur herannahenden Saison unter Zusicherung billigster Preise alle Sorten weisser,
färbiger und geringelter **Strickschafwolle, Berliner, Mohair- und
Mooswolle** in den gangbarsten Farben, **Flanell- und Seidenhemden,**
Unterleibchen und -Hosen, Wolltücher, Seelenwärmer, Fuchus,
Hauben, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe und vielen andern
Wirkwaaren. (1169)

Daselbst ist auch eine **möblirte Wohnung,** bestehend aus zwei
Zimmern, zu vermieten.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir geben hiedurch die höfliche Anzeige, dass wir für die Stadt
Marburg und deren Umgebung dem Herrn

Michael Wressnig, Magdalena-Vorstadt in Marburg

die **Niederlage unserer Mahlprodukte** übertragen haben.

Wir empfehlen unsere aus bester ungarischer Frucht vollkommen
trocken auf Walzen gemahlene Mahlprodukte zu billigst gestellten Preisen
und bitten für unsere Mehl-niederlage um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Kunstmühle von Cilli
Lutz & Naeff.**

3. 14.286. **Edikt.** (1146)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. DU.
wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Erben der am
25. Februar 1877 zu St. Georgen verstorbenen
Auszüglerin Frau Maria Emonig, verwitwet
gew. Köhler, die freie gerichtliche Versteigerung
der zum Nachlasse derselben gehörigen, auf
950 fl. bewertheten, in der Steuergemeinde
Pöbznitz gelegenen **Weingartrealität**
Berg Nr. 486 ad Straß und der bei dieser
Realität befindlichen, auf 93 fl. 10 kr. geschätz-
ten **Fahrnisse** bewilligt und hiezu die Feil-
bietungstagung auf den **15. Oktober 1877**
und zwar bezüglich der Realität **Vormittag** von
10—12 Uhr und bezüglich der Fahrnisse **Nach-**
mittag von 1—2 Uhr an Ort und Stelle der
Realität zu Pöbznitz mit dem Anhang ange-
ordnet worden, daß die Realität und Fahrnisse
nur um oder über den Schätzwert und zwar
leptere nur gegen sogleiche Bezahlung hintan-
gegeben werden.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbe-
sondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote
bezüglich der Realität ein 10% Badium vom
Schätzwert entweder in Baarem oder in
Spartkassabücheln, auf denen das Zurechtbestehen
der Spartkassa-Einlage einen Tag vor der Lizi-
tation von der betreffenden Direktion bestätigt
sein muß, oder in österr. Staatsobligationen
nach dem Tagesbörsenkurse berechnet zu er-
legen hat und der Ersteher verpflichtet ist, die
Hälfte des Meistbotes sogleich nach dem Zu-
schlage baar zu Händen der Lizitations-Kom-
mission zu bezahlen, sowie Schätzungsprotokoll
können in der diesgerichtlichen Registratur ein-
gesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. DU.
am 26. September 1877.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der
Specialarzt **Dr. Killisch,**
Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 8000 mit Erfolg
behandelt. (6)

Grabmonumente &c.

zu haben in (1030)
Murnig's Steinmetzgeschäft
Ed der Kaiserstrasse, Marburg.

Anton Scheikl in Marburg

(Herrngasse, im Hause der Frau Payer)
empfiehlt unter Zusicherung der solidesten
Bedienung sein Lager von fertigen

Herbst- und Winterkleidern
für Herren, und Knaben,
wie auch eine schöne Auswahl von
Herbst- u. Winter-Modestoffen u. Loden,
woraus Kleider auf Bestellung prompt und
nach den neuesten Journalen angefertigt
werden. 1078

Zu verkaufen:

Startinfässer, weingrün, Fuhrwägen u.
Geschirre, Broom, Kutschirwagen,
elegante Geschirre, Schlitten u. c.
Poberscherstrasse Nr. 14. (1136)

Ein schönes junges in jeder Richtung vor-
zügliches **Pferd,** zwei halbgedeckte **Wägen,**
ein schwerer **Fuhrwagen** sowie eine neue
Säckelmaschine verkauft (997)

Jos. Kartin.

Eine Stepperin

wird aufgenommen in der Schuhwaaren-Fabrik
M. Späzel. (1134)

Im Café Schmiderer

sind folgende Journale zu vergeben: Wiener
Tagblatt — Floh — Slovenski narod —
Dorfbote — Hansjörgel. (1154)

Dampf- u. Wannenbad

in der **Kärntner-Vorstadt**
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) **Alois Schmiderer.**

Professeur (1092)
de Français et d'Anglais.

S'adresser à Mlle Andres,
19 Josefsgasse. St. Magdalena.

Eisen-Gusswaaren

aus den besten Eisenwerken, als:

Regulir- & Füll-Oefen, Zimmer- & Salon-Oefen
für Holz und Kohlenbrand,
Platten, Roste, Kochgeschirre, Kessel,
Kilogewichte

besten Qualität zu Fabriks-Preisen,
Patent-Oefen und Abfallrohrkniee
aus einem Stück gepresst.

Original-Franzbranntwein mit Salz,
zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen
inneren und äusseren Entzündungen, gegen
Gicht, Lähmungen aller Art.

Preis einer kl. Flasche 40 kr. Oe. W.

Wohlriechende Fussboden-Wichs
mit Wachs,
Waschpulver, Schwabenpulver,
Nicht explodirendes, wasserhelles,
gefährloses Petroleum
zu 20 kr. per Liter, oder 25 kr. per Kilo
bei

Roman Pachner & Söhne,
Marburg a/D. (1115)

Photograph (512)

Heinrich Krappke

in Marburg, Stichl's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

Louise Rogozinski,
Gemeinde-Hebamme,

gibt den geehrten P. T. Damen hiemit bekannt,
dass sie seit 1. Oktober in der **Magdalena-Vor-**
stadt, Wacker'sches Haus, Franz Josefstraße Nr. 3
wohnt. (1135)

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage

*gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegen-
stand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage
nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Da-
tum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen
Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über
60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
24 Lieferungen à 50 Pfennige.*

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Subscription in allen Buchhandlungen. 1166

Einkauf von

Weinstejn, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn,
Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rost-, Ochsen-
u. Schweinbaaren, Schafwolle, allen Gattungen
Rauhwaaren, Knochen, Klauen nebst allen an-
deren Landeeprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gespon-
nenem Strohhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Aviso!

Ich beehre mich dem geehrten P. T. Pub-
likum ergebenst anzuzeigen, daß ich die
Seifenfabrik vorm. J. Wimmer

Ecke des Dom- und Rathhausplatzes
in Betrieb gesetzt und eröffnet habe, und offerire
Beste Kernseife . . . pr. 50 St. **22** kr.
Unschlittkerzen in Bund oder Paq. **34** kr.
Bei größerer Abnahme einen bedeutenden Rabatt.

Besonders zu bemerken ist, daß sämtliche
Unschlittkerzen **Argent-Dochte** (geflochtene Dochte)
haben und daher das Abbrinnen gehindert ist.
Gleichzeitig empfehle mich zur **Füllung von**
Gläsern für Allerheiligen zur Beleuchtung der
Gräber.

1175 Hochachtungsvoll
Mitteregger.

Photographisch-artistische Anstalt
139) des

V. Lobenwein,

Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.
Aufnahme täglich,
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,
(neben dem Soffenbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer ge-
schmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte
Musterblätter gratis. (1194)

Fässer

weingrün, 5- und 10-eimrige
zu haben in **Schraml's Kellerei,**
Tegethoffstraße 47. (967)

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70** kr., **Zahnhehl**
à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft!

Arab. Wanzentod sicher,
farb-

u. geruchlos. Portion für 6 Betten 30 kr. (908)
Bei Herrn **W. König,** Apotheker.

Eine Wohnung

mit fünf Zimmern, sämlich mit harten Böden,
1 Küche, 2 Speisen, Dienstubenzimmer, Keller
und Garten ist im Hause Nr. 15 der Elisabeth-
straße (vormals Reiserstraße) mit 1. November
1877 oder 1. Jänner 1878 zu vergeben.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit
Frau **Ferlinc,** Herrngasse. (1163)

Verstorbene in Marburg.

29. September: **Lorentschitz** Elisabeth, Bahn-
schlossersfrau, 51 J., Alte Kolonie, Herzbeutelwassersucht;
30.: **Parasch** Franz, Bahnschlossersohn, 6 J., Franz-
Josefstraße, Lungenkatarrh; 1. Oktober: **Fergler** Anna,
Wagnermeistersfrau, 48 J., Mühlgasse, Lungentuberkulose;
2.: **Wurzinger** Antonia, Bahntischlerstochter, 5. J.,
Franz-Josefstraße, Diphtheritis; 3.: **Vorber** Josef, Gast-
wirth u. Realitätenbesitzer, 51 J., Friererstraße, Lungen-
tuberkulose; **Wöß** Maria, Viktualienhändlerin, 49 J.,
Franz-Josefstraße, Unterleibsentartung; 4.: **Wagner**
Maria, Konduktorsstochter, 3 J., Mühlgasse, Diphtheritis;
5.: **Skerget** Martin, Maurer, 52 J., Härbergasse, Lun-
genentzündung; **Ferling** Georg, gew. Bäckermeister, 73
J., Tegethoffstraße, Schlagfluß.

Marburg, 6. Okt. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 9.70, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 5.20, Hafer
fl. 3.10, Ankerfl. fl. 6.60, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 0.—,
Erdäpfel fl. 3.10 pr. Pfl. Hirseln 16, Linsen 30, Erbsen
28 kr. pr. Agr. Hirselein 14 kr. pr. Vtr. Weizengries
26, Rundmehl 22, Semmelmehl 20, Polentamehl 13,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70,
geräuchert 86 kr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 2 St.
6 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 57, Schweinefleisch jung
58 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12, abger. 10 kr. pr. Liter.
Holz hart geschwemmt fl. 3.20, ungeschwemmt fl. 3.40,
weich geschwemmt fl. 3.00, ungeschwemmt fl. 2.80 pr.
Kbmt. Holzkohlen hart fl. 0.90, weich 60 kr. pr. Pfl. St.
Heu 3.50, Stroh, Lager fl. 3.30, Streu 1.90 pr. 100 Kgr.
Wettau, 5. Oktober. (Wochenmarktspreise.)
Weizen fl. 9.—, Korn fl. 6.—, Gerste 5.50, Hafer fl.
3.—, Ankerfl. fl. 6.00, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 0.—,
Erdäpfel fl. 2.60 pr. Pfl. Rindschmalz fl. 1.20, Schwein-
schmalz 88, Speck frisch 64, geräuchert 84, Butter fl. 0.90
pr. Kgr. Eier 5 St. 10 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 56,
Schweinefleisch jg. 56 kr. pr. Kgr. Milch frische 10 kr.
pr. Vtr. Holz hart fl. 3.50, weich fl. 2.40 pr. Kbmt.
Holzkohlen hart 80, weich 60 kr. pr. Pfl. St. Heu fl. 3.00,
Lagerstroh fl. 3.00, Streu stroh fl. 1.80 per 100 Kgr.

Sehr einträgliche Lederer-
Realität in Obersteiermark
ist zu verkaufen. (900)
Näheres im Comptoir des Blattes.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.
Gemischte Züge.
Von Eriest nach Würzzuschlag:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.
Von Würzzuschlag nach Eriest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Oeffentliche Erklärung!!

Unglückliche Verhältnisse zwingen uns, unser Sta-
blissement in Wien aufzugeben und unser ganzes Waaren-
lager tief unter dem Fabrikspreise anzuverkaufen.
Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufen
wir für nur

fl. 8.15

folgende praktische und gute Waaren und zwar:

- 1 Präzisions-Uhr sammt passender langer Kette; für richtigen Gang wird ein Jahr garantiert.
- 1 Tischlampe mit Sicherheitsbrenner, sehr praktisch.
- 1 Tischdecke, elegant und farbenreich, aus feiner Angora-Wolle.
- 10 Stahlbildchen, Kopien berühmter Meisterwerke, mit welchen man 2 Zimmer ausschmücken kann.
- 1 Thee-Kochapparat mit dem man binnen 2 Minuten den besten Thee bereiten kann.
- 1 Terracotta-Statue, gleichzeitig Feuerzeug, in feiner Ausführung,ziert jeden Salonstück.
- 1 Dominospiel, komplett, in passenden Holzschalen.
- 1 Zuckerböse, Palisanderholz, mit schönster Bildhauerarbeit belegt und Verriegelung zum Sperren.
- 1 Zuckersange aus ewig weißbleibenden Metall.
- 6 St. Aromat. Gesundheitsseife von Dr. Dupont.
- 6 Tischmesser in harten Festen mit Stahlklingen.
- 6 Tischgabeln in harten Festen.
- 6 Speisefässer, l. l. patentirt, ewig weiß bleibend.
- 6 Kaffeelöffel, l. l. patentirt, ewig weiß bleibend.
- 1 Suppenschwärzer, l. l. pat., massiv.
- 1 Milchschwärzer, l. l. pat., massiv.

50 Stück.

Alle hier angeführten 50 Stück kosten zusammen nur

fl. 8.15.

Für sämtliche Waaren wird garantiert.

Adresse: Vereinigte Export-Kompagnie,
Wien, Burgring 3.

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt expedirt.